



Liebe Leserinnen und Leser,

Europa treibt mich um. Immer stärker scheinen die Widerstände gegen das europäische Projekt zu werden. Erstmals ist in Umfragen die Mehrheit auch der Franzosen und Italiener für einen Austritt aus der EU. Und genau darum geht es im nahenden Referendum in Großbritannien; dort hat gerade die heiße Phase des Meinungskampfes begonnen. Kann man sich Europa ohne Großbritannien vorstellen? Die frühe Einbindung des alliierten Kriegsgegners in die zweite Gruppe der EWG-Mitgliedsstaaten war die Wiege des europäischen Aussöhnungs- und Einigungsprozesses. Ein Brexit könnte Signalwirkung haben und Europa zum Zerbröckeln bringen – mit allen Konsequenzen auch im internationalen Kontext. Es ist eben nicht nur Gerede, wenn wir sagen, dass wir nur gemeinsam den USA und China auf Augenhöhe begegnen können. Wo immer Sie also Einfluss haben: Werben Sie für einen Verbleib Großbritanniens in der EU!

Kampfeslust und große Anstrengung sind auch in Stuttgart erforderlich. Ein bitteres Wochenende. Sowohl die Kickers wie auch beide VfB-Mannschaften sind abgestiegen. Vor Wochen noch unvorstellbar. Wie konnte das passieren? Und welche Auswirkungen hat das auf die Stadt? Sicher. Fußball ist nicht alles. Aber der Abstieg fällt in eine Zeit, da man den Eindruck hat, als könne oder wolle Stuttgart als Ganzes nicht wirklich in der ersten Liga mitspielen. Wo bleibt das Selbstbewusstsein dieser großartigen Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger? Trauen wir uns zu, in einer gemeinsamen Kraftanstrengung ehrgeizige Ziele zu formulieren und umzusetzen! Die Region Stuttgart braucht gerade jetzt Signale. Das Rosensteinquartier könnte Transmissionsriemen einer solchen Zukunftsvision für unsere Stadt sein. Jetzt ist Führung gefragt. Nicht nur beim VfB und den Kickers.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494
Fax: 030/227-76228
www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:
stefan.kaufmann@bundestag.de

Maghreb-Staaten sollen sichere Herkunftsländer werden



Bundesinnenminister Thomas de Maizière bei seiner Rede im Bundestag

Berlin – Am Freitag hat der Bundestag das Gesetz beschlossen, durch das die Maghreb-Staaten Algerien, Marokko und Tunesien künftig im Asylverfahren als sichere Herkunftsländer gelten. Sobald der Bundesrat ebenfalls zugestimmt hat, wird für Antragssteller aus diesen Ländern zukünftig gelten, dass ihr Asylantrag abgelehnt wird, wenn kein expliziter Asylgrund nachgewiesen werden kann. Damit hat die Regierungskoalition dafür gesorgt, dass die Bearbeitung von Asylanträgen aus dieser

Region erheblich beschleunigt wird. An bereits eingereichte und migrationswillige Personen ohne Aussicht auf einen Schutzstatus setzt die Entscheidung ein klares, abschreckendes Signal. Wie für die Staaten des westlichen Balkans wird als Folge auch die Migration aus den Maghreb-Staaten weiter abnehmen. Warum diese Entscheidung erforderlich und legitim ist, formulierte Bundesinnenminister Thomas de Maizière treffend: „Zum Helfen gehört auch Nein sagen können.“ Und weiter: „Die Vielzahl der Probleme in anderen Ländern können nicht durch das Asylrecht in Deutschland aufgefangen werden. Die Probleme, die es in den Maghreb-Staaten zweifelsohne gibt, finden ihre Lösung

nicht im Asylrecht, sondern in den Ländern selbst.“ Selbstverständlich wird weiterhin Schutz gewährt, wenn ein Verfolgungsschicksal droht. Auch an der individuellen Prüfung wird nicht gerüttelt. Ändern wird sich, dass die deutschen Behörden von einer anderen Anfangsvermutung ausgehen können und der Antragssteller in der Pflicht steht, seinen Verfolgungsgrund plausibel darzulegen. Kritikern aus der Opposition – und auch den Reihen der SPD-Fraktion – kann ausdrücklich gesagt werden: Schon heute liegt die Anerkennungsquoten für Tunesien bei 0 Prozent, bei unter 1 Prozent für Algerien und etwa 2,3 Prozent für Marokko. So wird per Gesetz nur eine Entwicklung nachgezeichnet, die längst Alltag ist: Asylanträge aus Tunesien, Marokko und Algerien haben in der Regel keine Aussicht auf Erfolg.

„Zum Helfen gehört auch Nein sagen können.“
Bundesinnenminister Thomas de Maizière

Rehabilitierung von nach §175 StGB verurteilten Homosexuellen

Berlin – Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) veröffentlichte letzte Woche ein bemerkenswertes Gutachten, das zeigt, dass bei der Rehabilitierung von Männern, die nach 1945 wegen Handlungen gemäß §175 StGB verurteilt wurden, nun endlich gehandelt werden muss. Bis zur Entschärfung des Paragraphen im Jahre 1969, der homosexuelle Praktiken unter Strafe stellte, wurden nach Schätzungen rund 50.000 Männer zu teils mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, danach etwa 3.500. Sie verloren nicht selten Arbeitsplatz und Wohnung und erlitten soziale Ausgrenzung. Ich unterstütze Bundesjustizminis-

ter Heiko Maas voll und ganz in dem Vorhaben, ein Gesetz zur Rehabilitierung zu erarbeiten. Die nach §175 StGB verurteilten Männer sollen nicht länger mit dem Makel der Verurteilung leben müssen. Weiterhin plant Maas, die Magnus-Hirschfeld-Stiftung, deren Kuratorium ich angehöre, dabei zu unterstützen, die einzelnen Schicksale aufzuarbeiten und zu dokumentieren. Auch das finde ich richtig. Um die Gleichstellungsthematik ging es auch in einem Mittagessen mit dem neuen Präsidenten des Slowenischen Parlaments



Milan Brglez (3.v.r.) und Botschafterin Marta Kos Marko (4.v.r.). Slowenien setzte am Mittwoch ein Gesetz in Kraft, das die Ehe gleichgeschlechtlicher Paare erlaubt. Zuvor hat Brglez als erster Präsident überhaupt das inzwischen 10 Jahre alte Mahnmal für die homosexuellen Opfer des Naziregimes besucht. Danke!

Eine Milliarde für Elektromobilität in den Kommunen



Minister Dobrindt überreicht die ersten Förderbescheide aus dem Förderprogramm zur Elektromobilität. Mit MdB-Kollegin Ute Vogt und Holger Haas von der Region Stuttgart © BMVI

Berlin – In der vergangenen Woche haben wir in Berlin die Kaufprämie für Elektrofahrzeuge disku-

tiert. Die Bundesregierung legte hierfür ein Paket vor, das vorsieht, bis 2019 für rein elektrische Fahrzeuge jeweils 4.000 Euro und für Plug-In Hybride 3.000 Euro zuzahlen. Finanziert werden soll diese Prämie nur zur Hälfte von der Bundesregierung. Die andere Hälfte wird von der Automobilindustrie getragen – ein Punkt, der in der medialen Berichterstattung oft nur beiläufig erwähnt wird. Um Elektromobilität für die Käufer attraktiver zu machen, wird als weiterer Impuls der Ausbau der

Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge mit 300 Millionen Euro bis 2020 gefördert. Somit soll ein bedarfsgerechtes Grundnetz an Ladeinfrastruktur geschaffen werden. Ich finde es richtig, dass der Staat Anreize schafft, um Technologien zu fördern, die heute noch nicht rentabel, aber für die Zukunft von großer Bedeutung sind. Auch in Stuttgart tut sich in diesem Gebiet schon einiges: letzte Woche konnte ich zwei Förder-

bescheide zum Förderprogramm Batterieelektrische Elektromobilität von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt entgegennehmen. Für den Masterplan zum Ausbau der Schnellladeinfrastruktur erhält die Region Stuttgart 72.800 Euro. Für die Umzustudie im Rahmen des Aktionsplan zur Förderung des Wechsels der gewerblichen Taxiflotte erhält die Stadt Stuttgart 64.672 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Fragen und Antworten zum Förderprogramm Elektromobilität des Bundesministeriums finden Sie hier: <http://goo.gl/BQWf5p>

Förderung Wissenschaftlicher Nachwuchts

Berlin – In meiner Arbeit im Ausschuss für Bildung und Forschung beschäftigte ich mich in der vergangenen Woche damit, wie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses genau gestaltet werden soll. Die Bundesregierung legte hierzu ein Paket vor, mit dem 1.000 sogenannte Tenure-Track-Professuren geschaffen werden sollen. Kern des Tenure-Tracks sind befristete Professorenstellen, die in lebenslange Professuren umgewandelt werden können, sofern die jungen Wissenschaftler den Anforderungen genügen. Was

versprechen wir uns von diesem neuen Instrument? Nichts weniger als einen Strukturwandel im Wissenschaftssystem. Der Karriereweg für junge Wissenschaftler soll transparenter und planbarer gemacht werden. Ein wichtiger Aspekt, wenn man bedenkt, dass bisher der Altersdurchschnitt für eine erste Professorenstelle in Deutschland bei über 40 liegt. Mit dem neuen Paket steigen gleichzeitig die internationale Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Wissenschaftssystems und die Mobilität der Nachwuchswissenschaftler.

Was tun für weniger Studienabbrecher?



Zusammen mit Svanja Kleemann von One Week Student e.V.

Berlin – Im Gespräch mit Svanja Kleemann von One Week Student e.V. ging es um die konkrete und praxisnahe Unterstützung bei der

oft schwierigen Studien- und Berufswahl. One Week Student e.V. ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, ihren Wunschstudiengang für eine Woche „live“ zu testen: Im Hörsaal, in der WG, begleitet von Studierenden. Möglich sind auch mehrere Schnupperwochen in verschiedenen Fächern. Planungen, die Initiative auch auf Ausbildungsgänge auszuweiten, laufen derzeit. Ein tolles und wichtiges Projekt, das ich gerne unterstütze!

Hier geht's zur Website der Initiative: <https://goo.gl/Be8zC5>

Das offene WLAN kommt!



Berlin – Am Mittwoch einigte sich die Regierungskoalition über eine Regelung, mit der nun offene WLAN-Netze in Deutschland ermöglicht werden. Konkret sieht die Einigung vor, dass Hürden wie Vorschaltseiten, Verschlüsselung und die Belehrung der Nutzer über Rechtsverletzungen ersatzlos gestrichen werden. Anbieter, die Dritten einen Internetzugang über ein drahtloses lokales Netzwerk zur Verfügung stellen, sollen zukünftig die gleichen Privilegien erhalten wie Internetzugangsanbieter. Damit können diese nicht mehr abgemahnt werden, wenn zum Beispiel ein Nutzer

des WLANs einen Urheberrechtsverstoß begeht. In der nächsten Sitzungswoche Ende Mai werden wir den Gesetzentwurf in den Ausschüssen und im Plenum diskutieren und verabschieden. Für viele Unternehmen in Deutschland sind offene Funknetze eine unverzichtbare Möglichkeit, Kunden zu gewinnen und zu binden. Gerade in Restaurants, Cafés und Ferienwohnungen wird der Internetzugang stark nachgefragt. Auch der Einzelhandel bietet seinen Kunden zunehmend dieses Angebot, um im Wettbewerb bestehen zu können und zusätzliche Informationen zu angebotenen Produkten liefern zu können. Dies wird in Zukunft ohne technische Hürden oder rechtliche Unsicherheiten möglich sein.

Erfolgreicher Inspiration Day der GFT AG



Stuttgart – Den Inspiration Day der weltweit agierenden Stuttgarter IT-Firma GFT Technologies mit Unternehmenschef Uli Dietz (Mitte), Dr. Obergfell (rechts) und

Eberspächer-Chef Heinrich Baumann habe ich sehr gerne besucht. Ulrich Dietz hat immer wieder tolle Ideen – und setzt diese vor allem auch um. Dazu gehört zum Beispiel auch die extrem erfolgreiche Innovations- und Startup-Messehalle CODE_N auf der CeBIT (2012 bis 2015), die im Herbst 2016 nunmehr in Karlsruhe eigenständig weitergeführt wird. Viel Erfolg!

Brief aus Berlin



Stabwechsel beim US European Command



Stuttgart – Sehr gerne habe ich dem Stabwechsel beim United States European Command in den Patch Barracks in Stuttgart-Vaihingen beigewohnt. General Philip Breedlove hat in Anwe-

senheit des amerikanischen Verteidigungsminister Ashton Carter das Oberkommando an General Curtis Michael Scaparrotti übergeben. Beim anschließenden Empfang auch dabei: Honorarkonsul Helmut Schweimerl, Generalmajor Klaus Habersetzer, Michael Herzog von Württemberg und Unternehmer Andreas Lapp (von links). Gute Gespräche in einer illustren Runde.

Offline- trifft Online-Economy



Berlin – Mit Langenscheidt Verlag-Chef Ivo Kai Kuhnt und Zalando-Chef Rubin Ritter (von links) beim Innovationsforum

des Wirtschaftsrats der CDU e.V. Thema waren disruptive Innovationen und die Startup-Kultur in Deutschland. Auch dabei: Kanzleramts-Chef Peter Altmaier. Der Traditionsverlag hat heute 50 Mitarbeiter – etwa so viele wie Zalando in seinen Anfängen 2008. Heute beschäftigt Zalando rund 10.000 Mitarbeiter und macht fast 4 Milliarden Euro Jahresumsatz – als weltgrößter Online-Modehändler (ohne China). Ritter ist einer der drei gleichberechtigten Vorstände. Respekt!

Zukunftskommission „Meine CDU 2017“



Berlin – Im Konrad-Adenauer-Haus hat sich vorletzte Woche erneut die Zukunftskommission „Meine CDU 2017“ getroffen – zu einem Follow-Up nach dem Bundesparteitag im Dezember.



Einladung: Hohenheimer Schlossgespräche

Dienstag 24. Mai 2016, 19 Uhr, Balkonsaal des Schlosses Hohenheim



Die Zukunft unseres Landes hängt maßgeblich von einer leistungsfähigen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft ab. Leider ist diese Erkenntnis noch nicht im öffentlichen Bewusstsein verankert. Diesem Zweck soll eine neue Veranstaltungsreihe dienen, zu deren Auftakt ich Sie und Euch heute – gemeinsam mit dem Rektor der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Stephan Dabbert – gerne einladen möchte.

Bei unserem ersten Termin in der neuen Reihe „Hohenheimer Schlossgespräche zur Forschungs- und Innovationspolitik“ wollen wir uns unter reger Beteiligung des Publikums mit Professor Reimund Neugebauer, dem Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, über das Thema Forschung und Innovation unterhalten. Dabei sollen insbesondere folgende Fragen erörtert werden: Wie ist das deutsche Forschungs- und Innovationssystem im internationalen Vergleich aufgestellt? Welche politischen Rahmenbedingungen müssen gesetzt werden, damit sich Forschung und Innovation dynamisch weiterentwickeln können? Wie gelingt der Transfer von der (anwendungsbezogenen) Forschung in neue Produkte? Wie können wir die Innovationsfinanzierung in Deutschland verbessern? Nach der Veranstaltung wird ein kleiner Imbiss gereicht. Über Ihr und Euer Kommen würde ich mich sehr freuen. Um Anmeldung unter stefan.kaufmann@bundestag.de wird gebeten.

Gespräch über Square Kilometre Array



Berlin – Zusammen mit meinem MdB-Kollegen Philipp Lengsfeld (links) habe ich letzte Woche den australischen Botschafters David Ritchie getroffen, um mit ihm über eines der größten Forschungsprojekte der Welt zu sprechen: das Radioteleskop „Square Kilometre Array“ (kurz SKA), das mit tausenden von Antennen in Südafrika und Australien realisiert werden soll. Offen ist noch die deutsche Beteiligung an diesem Forschungsprojekt, für die ich mich einsetze.



Eine Computergrafik zeigt, wie die SKA-mid Satellitenantennen in Afrika einmal aussehen könnten.

Spannende Fakten zum SKA finden Sie im Internet unter: <https://goo.gl/6hN80y>



Besuchen Sie mich auf Facebook!

Ich freue mich über diese direkte Form des Dialoges und über viele neue Kontakte – auch auf den Social-Media-Plattformen. Auf Facebook finden Sie mich unter: www.facebook.com/StefanKaufmannMdB.



Folgen Sie mir auf twitter!

Auf twitter finden Sie mich unter: www.twitter.com/StefanKaufmann